



50 Jahre 

1973 – 2023



SCHWEIZERISCHE STIFTUNG FÜR SOZIALTOURISMUS
FONDATION SUISSE POUR LE TOURISME SOCIAL



Jubiläumsgeschäftsbericht
Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus
2023

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|---|----|
| 01 | Vorwort | 4 |
| 02 | Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus im Wandel | 6 |
| 03 | Das hat die Stiftung 2023 bewegt | 16 |
| 04 | Organisation | 24 |
| 05 | Jahresrechnung | 26 |

Impressum

Redaktion: René Dobler | Laura Walter | Nina Wild

Layout: Daniela Pè Alder

Druck: PROWEMA GmbH | CH-8418 Schlatt

Fotos: Schweizer Jugendherbergen

Papier: Refutura 100 % Altpapier, holzfrei, FSC-zertifiziert

Herausgeber: Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus | Schaffhauserstrasse 14 | Postfach | CH-8042 Zürich

+41 44 360 14 20 | ssst@youthhostel.ch

01 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir freuen uns, dass Sie diesen speziellen Geschäftsbericht zum 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus in den Händen halten. Am 11. Mai 1973 begann unsere aufregende Reise in der Jugendherberge Fällanden. Der Weg ist bis heute geprägt von Engagement, Leidenschaft und dem Wunsch, das Reisen für alle Menschen möglich zu machen.

Unser Zweck ist seit jeher, den Sozialtourismus und eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Schweiz zu fördern. Das tun wir durch den Bau und die Einrichtung von Herbergen für Jugendliche, Jugendgruppen, Schulen und Familien – dies in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Unsere Ziele und Werte haben sich bis heute nicht verändert. Gewandelt haben sich in 50 Jahren aber die Umstände, unter denen gereist wird. Es heisst nicht mehr: «alles fährt Ski, Ski fährt die ganze Nation», statt Backpacker hört man von Weitem die Rollkoffer heranrattern, statt sich beim gemeinsamen Abwasch kennenzulernen, tastet man sich virtuell an mögliche Bekanntschaften. Die Stiftung ist diese Reise mitgegangen, sie hat sich permanent verändert, entwickelt, erneuert – dank dieser Wandlungsfähigkeit kann sie weiterhin zuversichtlich in die Zukunft blicken.

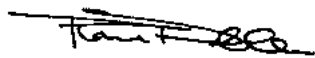
Im Jubiläumsjahr wurde selbstverständlich gefeiert – am 11. Mai anlässlich des Jubiläums in der Jugendherberge Fällanden und am 23. August anlässlich der Wiedereröffnung der renovierten Jugendherberge in Montreux. Es wurde aber auch viel gearbeitet – besonders erfreulich stimmen dabei entscheidende Fortschritte in den Projekten in Genf, Luzern und Pontresina.

Den Stiftungsrätinnen, den Stiftungsräten, allen Mitarbeitenden, Gönnerinnen und Gönnern, Partnerinnen und Partnern sowie Freundinnen und Freunden, die unsere Projekte unterstützen und fördern, danken wir herzlich.

Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus im April 2024



Rahel Spiess
Präsidentin

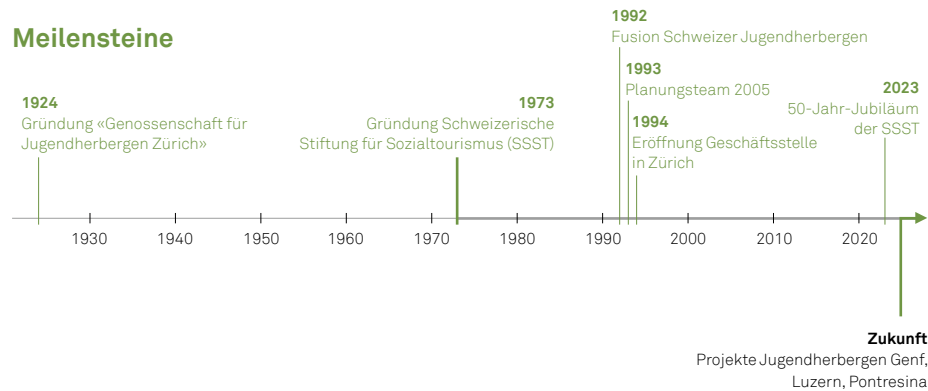


René Dobler
CEO



02 Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus im Wandel

Seit der Gründung der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus im Jahr 1973 ist einiges passiert. Wir laden Sie auf eine Zeitreise ein und lassen die wichtigsten Meilensteine Revue passieren.



Gründung und die ersten zwei Jahrzehnte 1973–1992

Am 11. Mai 1973 wurde die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus gegründet. Die konstituierende Sitzung wurde am selben Tag in der Jugendherberge Fällanden abgehalten. Ziel der Gründung durch den Verein für Jugendherbergen Zürich war, das Vermögen besser zu sichern. Der Liegenschaftsbesitz wurde damit dem Einfluss einer unberechenbaren Generalversammlung entzogen. Die Stiftung wurde fortan zur Liegenschafts- und Vermögensverwalterin, während sich der Verein mit der Führung der Betriebe befasste. Eine wichtige Aufgabe blieb zudem die Stärkung der Zusammenarbeit mit den 13 regionalen Jugendherbergsorganisationen mit dem Ziel einer schweizweiten Fusion.

In den ersten Jahren ging es um die Realisierung von bereits geplanten Neubauten. Das Netzwerk erlebte einen kontinuierlichen Zuwachs an Häusern im Kreis Zürich. Die wichtigsten Meilensteine waren die Neubauten in Hoch-Ybrig 1976 und in St. Moritz 1977, die damals grösste und modernste Jugendherberge, und die Übernahme der Jugendherberge Luzern im Jahr 1979. 1981 war ein schwarzes Jahr mit Bränden in Fällanden und Braunwald und massiven Schäden durch einen Orkan in Maloja.

Schweizweite Fusion und neue Weichenstellungen ab 1992

1992 konnte ein wichtiges Ziel erreicht werden: Die Fusion der meisten Jugendherbergs-kreise zum Verein Schweizer Jugendherbergen wurde vollzogen. Dabei gingen 18 weitere Liegenschaften in die Stiftung über, quasi eine Verdoppelung des Bestandes. Im Fokus standen die Bestandesaufnahme der zusätzlichen Häuser, die Konsolidierung und die Entwicklung eines neuen Bauleitbildes. Dafür wurde das Planungsteam 2005 initiiert.

Zehn Fachleute aus Bereichen von Architektur bis visuelle Kommunikation definierten 1993 Ideen, wie Jugendherbergen gebaut werden sollten, und hielten diese im «Bauhandbuch 2005» fest. Das Leitbild baut auf die grosse Vielfalt an bedeutsamen Gebäuden an exzellenten Standorten. Gute, regionaltypische und moderne Architektur soll als wichtiger Baustein der Zukunft gefördert werden. Der sorgsame Umgang mit der Umwelt bildet analog dem Leitbild der Schweizer Jugendherbergen eine zentrale Grundlage. Mit der Renovation und Erweiterung der Jugendherberge Grindelwald konnte 1996 das erste Objekt gemäss den neuen Ideen verwirklicht werden. Das Planungsteam erarbeitete auch die Grundlagen für die neuen umfassenden Aufgaben der Stiftung als Liegenschaftsverantwortliche. Damit wurde die Basis für eine professionelle Bauherrenvertretung und Liegenschaftsbewirtschaftung gelegt.

Entwicklung bis heute

Die Stiftung musste sich mit der Fusion der Herausforderung stellen, mit wenig Kapital einen grossen Investitionsbedarf zu decken. Dafür wurde eine klare Netzwerkstrategie (A-B-C-Standorte) und ein Mietzinsmodell mit einer Kostenmiete eingeführt. Von diversen kleinen Jugendherbergen mit dringendem Investitionsbedarf und an wenig attraktiven Standorten musste man sich trennen. Die Konzentration galt den aussichtsreichen Destinationen mit genügender Ertragskraft, um die Weiterentwicklung zu sichern – Investitionen wie in Zermatt, Interlaken oder Scuol standen Verkäufen wie in Ste-Croix, Langenbruck oder Wildhaus gegenüber. Eine wesentliche Stärkung konnte durch die Übernahme der Mietbetriebe in Basel, Bern und Zürich im Baurecht erreicht werden. Die Fusion wurde mit den Vereinen Tessin und Schaffhausen vervollständigt.

Mit der konsequenten Durchführung von Architekturwettbewerben und einem kontinuierlichen Lernprozess von Projekt zu Projekt, konnte das Ziel einer hohen gestalterischen Qualität verbunden mit niedrigen Baukosten kontinuierlich weiterentwickelt werden. Bei bestehenden Objekten stand oft die Auseinandersetzung mit den historischen Werten im Zentrum. Diese Bemühungen resultierten in einer spürbaren, objektübergreifenden Corporate Architecture, welche mit verschiedenen Auszeichnungen für Architektur und Denkmalpflege gewürdigt wurde.

Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus hat durch die kompetente Wahrnehmung einer professionellen Bauherrenrolle ein breites Vertrauen geschaffen. Alle Projekte basieren auf den Werten der Nachhaltigkeit gemäss dem gemeinsamen Organisationsleitbild mit dem Verein Schweizer Jugendherbergen.

«Weil sich die Jugi in ihrer Form jedoch stets aktualisiert hat und mit der Zeit gegangen ist, konnte sie ihrem Wesen treu bleiben, so dass das Schild mit dem kleinen Häuschen neben der Tanne bis heute nichts an Strahlkraft verloren hat. Dabei ist eine qualitativ hochstehende Baukultur ebenso wie die Einzigartigkeit der einzelnen Häuser ein zentrales Anliegen – ob historisch erhalten, umgenutzt oder als nachhaltige, neu entstandene Architektur mit regionalem Bezug.»

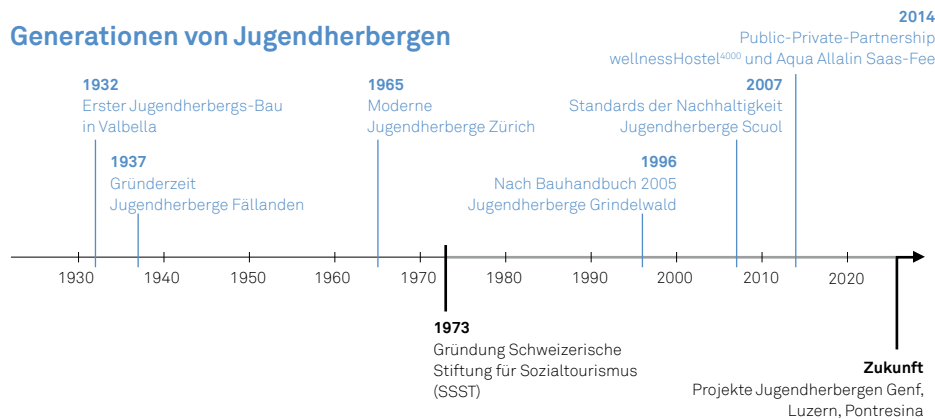
Zara Tiefert-Reckermann, Kunst+Architektur in der Schweiz, Ausgabe 3/2022

Generationen von Jugendherbergen

Waren die Häuser der ersten Generation noch von einfachen, naturnahen Unterkünften mit Massenlagern geprägt, überzeugen die modernen Schweizer Jugendherbergen mit grosszügigen Aufenthaltsbereichen, einem ausgewogenen Zimmermix vom komfortablen Doppelzimmer bis zum günstigen Mehrbettzimmer mit ausreichend Privatsphäre. Maximale Qualität bei minimalem Budget ist die Herausforderung, welcher sich die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus bei jeder Bauaufgabe stellt.

Hohe Baukultur, wie in der Erklärung von Davos europaweit gefordert, ist der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus seit jeher ein wichtiges Anliegen. Im Zentrum steht dabei eine gute, regionaltypische und moderne Architektur. Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus setzt sich bei einem Neu- oder Umbau einer Jugendherberge immer mit der örtlichen Bautradition auseinander und baut nach höchsten Nachhaltigkeitskriterien.

Generationen von Jugendherbergen



Gründerzeit

Jugendherberge Fällanden

Die 1937 eröffnete Jugendherberge Fällanden zeigt die erste Generation von Jugendherbergen. Dabei handelt es sich um einfache Unterkünfte mit Massenlagern, Geschlechtertrennung und der Lage inmitten der Natur. Das Werk des Architekten Emil Roth ist ein bedeutendes Beispiel für die Gebäude der klassischen Moderne in der Schweiz. Der Fokus bei der Umsetzung lag auf der einfachen und auf Funktionalität ausgerichteten Architektur. Durch die Wahl des Materials Holz und die Konstruktion in Ständerbauweise schuf Roth eine thematische Verbindung zur Schweiz und ihrem Handwerk. Das bedeutende Bauwerk konnte dank der Anpassung des Betriebskonzeptes (reines Gruppenhaus) bis heute in seiner ursprünglichen Bausubstanz erhalten werden.



Moderne

Jugendherberge Zürich

Die 1965 eröffnete Jugendherberge in Zürich-Wollishofen wurde zum weltweiten Vorbild für den neuzeitlichen Bau von Jugendherbergen. Die hohe Funktionalität war durch die unterschiedlichen Baukörper bereits aussen ablesbar. Die Massenlager waren Doppel- bis 8-Bett-Zimmern gewichen, die Aufhebung der Geschlechtertrennung wurde baulich bereits antizipiert.

Der Bau des bekannten Architekten Ernst Gisel im Stil des «Brutalismus» ist ein bedeutender Zeitzeuge und darum seit 1998 im Inventar schützenswerter Bauten. Beim 2002–2004 erfolgten Umbau durch Meyer, Moser, Lanz Architekten wurde der plastische Bau trotz veränderten Anforderungen an Aufenthaltsräumen und Zimmerstandards in allen wesentlichen Elementen respektiert. Dank den Anpassungen wurde die Jugendherberge wieder für die Ansprüche neuer Gästegenerationen fit gemacht.





Nach Bauleitbild 2005 Jugendherberge Grindelwald

Bereits seit 1939 dient das von einem englischen Architekten entworfene und 1904 erbaute Chalet in Grindelwald als Jugendherberge. Im Rahmen der Erneuerung und Erweiterung von 1996 wurden erstmals die baulichen Leitideen umgesetzt, wie sie im Bauhandbuch 2005 ausgearbeitet wurden. Während die Architekt*innen aus dem Planungsteam 2005 im Altbau noch mit viel Rücksicht auf den Bestand Kompromisse eingehen mussten, konnten sie im Neubau die neuen Ideen eins zu eins umsetzen. Die 18 Doppel- und 4-Bett-Zimmer

verfügen über mehr Privatsphäre dank Vorzonen, persönlichen Ablagen mit Bettenleuchten etc. Es entstand eine moderne Jugendherberge, bei welcher der Fokus auf Gestaltqualität, Komfort, Privatsphäre und grosszügige Gemeinschaftsräume gelegt wurde.

Standards der Nachhaltigkeit

Jugendherberge Scuol

Die Jugendherberge Scuol war der erste Neubau, welchen die Stiftung nach der Fusion der regionalen Kreisvereine erstellte. Zur Sicherung der architektonischen Qualität wurde ein Architekturwettbewerb unter regionalen Büros durchgeführt. Die Gewinner*innen setzten bei der Identität des Gebäudes auf eine moderne Interpretation der regionalen Bautradition. Das Gebäude bezieht sich in seiner formalen Gestalt auf das traditionelle Engadinerhaus. Die Stiftung schreibt der Umweltverträglichkeit einen hohen Stellenwert zu: Der Bau entspricht dem Minergie-Eco-Standard und man verarbeitete einheimische und ökologisch unbedenkliche Materialien. Geheizt wird mit Wärmepumpe sowie Sonnenkollektoren. Aber auch gesellschaftlichen Aspekten wurde hohe Aufmerksamkeit geschenkt.



So entstand auf dem Grundstück des ehemaligen Viehmarktes eine enge Zusammenarbeit mit dem regionalen Bauernverband. Das Gebäude ging 2010 als Hauptgewinner des Awards für Marketing + Architektur hervor und durfte 2008 den Hans E. Moppert-Preis für Nachhaltigkeit im Alpentourismus entgegennehmen.

Public-Private-Partnership

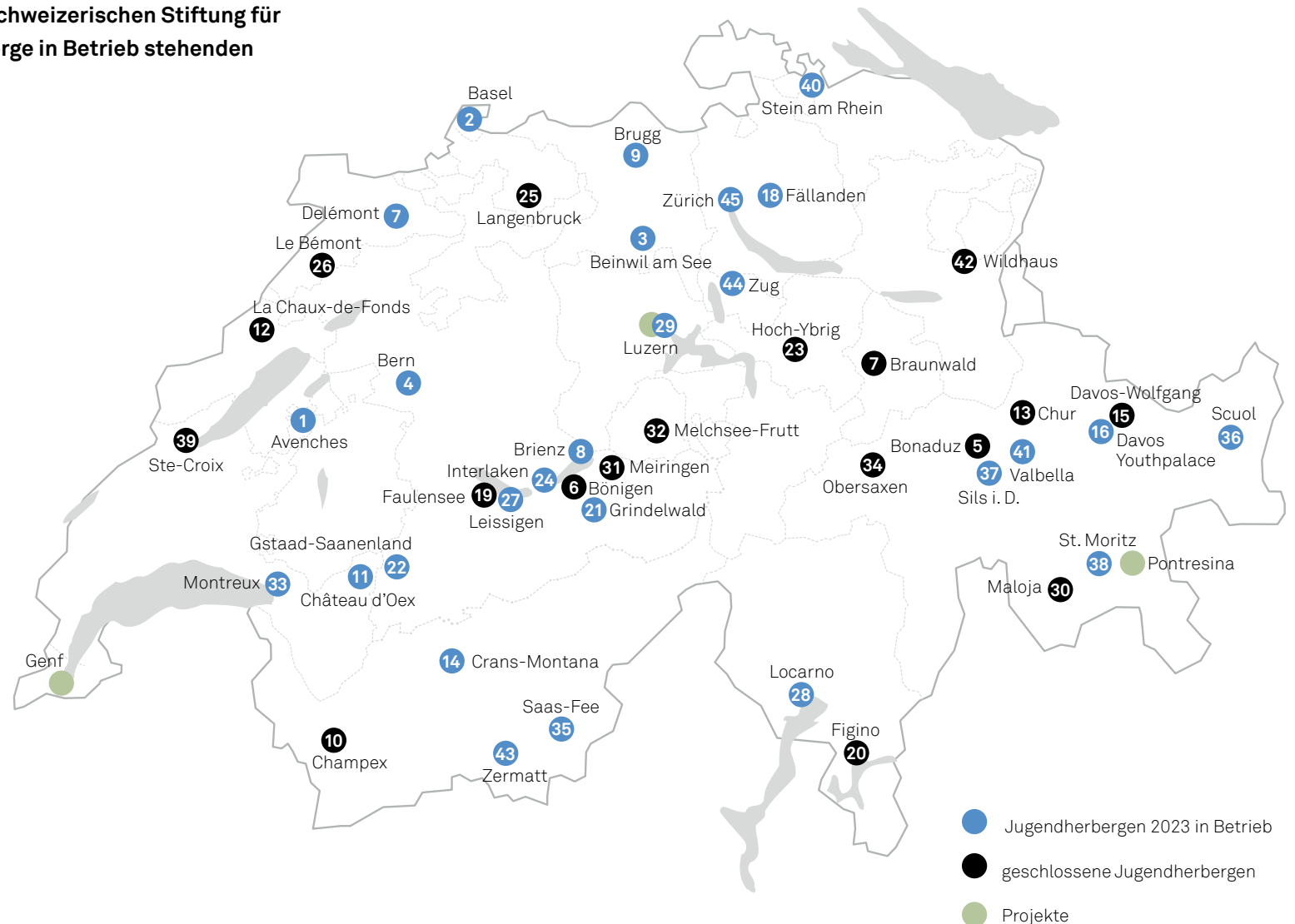
wellnessHostel⁴⁰⁰⁰ Saas-Fee

Was 1997 in Locarno mit der ersten multifunktionalen Jugendherberge seinen Anfang nahm, fand mit der Public-Private-Partnership in Saas-Fee seine gelungene Fortsetzung: das Schaffen von Mehrwerten durch Partnerschaften. Das im Herbst 2014 eröffnete wellnessHostel⁴⁰⁰⁰ in der Alpendestination ist eine Public-Private-Partnerschaft zwischen der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus und der Burgergemeinde Saas-Fee. Beide Seiten profitieren gleichermaßen: Die Schweizer Jugendherbergen haben nach jahrelanger erfolgloser Suche in der Tourismusregion Saas-Fee einen Standort für einen Neubau gefunden und die Burgergemeinde Saas-Fee hatte gleichzeitig die Möglichkeit, das defizitäre Freizeitzentrum in eine professionell geführte und betriebene Wellnessanlage mit Hallenbad zu überführen. Die Anlage kommt allen Gästen der Destination wie auch Einheimischen zugute. Aus der Partnerschaft resultierte eine touristische Weltneuheit: das erste Hostel mit eigenem Wellnessangebot sowie einem eigenen Hallenbad. Als erster moderner, 5-geschossiger Hotelbau in Holz und nach Minergie-Eco-Standard erbaut und mit solarer Fernwärme und Photovoltaik energetisch versorgt, ist der Bau zudem als Leuchtturm für umweltgerechtes Bauen in den Alpen mehrfach ausgezeichnet worden (Prix Lignum, Watt d'Or, Milestone).



Übersicht über die im Eigentum der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus und als Jugendherberge in Betrieb stehenden Liegenschaften

| | von | bis |
|-----------------------------|-------------|------|
| 1 Avenches | 1992 | |
| 2 Basel | 2003 | |
| 3 Beinwil am See | 1992 | |
| 4 Bern | 2018 | |
| 5 Bonaduz | 1974 | 1980 |
| 6 Bönigen | 1992 | 2011 |
| 7 Braunwald | 1974 | 2006 |
| 8 Brienz | 1992 | |
| 9 Brugg | 1992 | |
| 10 Champex | 1992 | 1996 |
| 11 Château d'Oex | 1992 | |
| 12 La Chaux de Fonds | 1992 | 2001 |
| 13 Chur | 1977 | 1994 |
| 14 Crans-Montana | 2017 | |
| 15 Davos-Wolfgang | 1974 | 1999 |
| 16 Davos Youthpalace | 2006 | |
| 17 Delémont | 1992 | |
| 18 Fällanden | 1974 | |
| 19 Faulensee | 1992 | 1996 |
| 20 Figino | 1992 | 2017 |
| 21 Grindelwald | 1992 | |
| 22 Gstaad-Saanenland | 1992 | |
| 23 Hoch-Ybrig | 1976 | 2001 |
| 24 Interlaken | 2012 | |
| 25 Langenbruck | 1992 | 2002 |
| 26 Le Bémont | 1992 | 2020 |
| 27 Leissigen | 2002 | |
| 28 Locarno | 2005 | |
| 29 Luzern | 1979 | |
| 30 Maloja | 1977 | 2008 |
| 31 Meiringen | 1992 | 1997 |
| 32 Melchsee-Frutt | 1979 | 1998 |
| 33 Montreux | 1992 | |
| 34 Obersaxen | 1974 | 1994 |
| 35 Saas-Fee | 2014 | |
| 36 Scuol | 2007 | |
| 37 Sils i. D. | 1974 | |
| 38 St. Moritz | 1974 | |
| 39 Ste-Croix | 1991 | 2008 |



| | | |
|--------------------------|-------------|------|
| 40 Stein am Rhein | 1999 | |
| 41 Valbella | 1974 | |
| 42 Wildhaus | 1992 | 1999 |
| 43 Zermatt | 1992 | |
| 44 Zug | 1987 | |
| 45 Zürich | 1997 | |

- Jugendherbergen 2023 in Betrieb
- geschlossene Jugendherbergen
- Projekte

Wirtschaftliche Entwicklung

Zum Zeitpunkt der Gründung konnte die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus acht eigene Jugendherbergen mit insgesamt 600 Betten zu ihrem Portfolio zählen. Im Jahr 1974 wurden damit 62'000 Logiernächte erzielt. Dies resultierte in einem Mietzinsvertrag im selben Jahr von rund CHF 193'000. Die Stiftung hat sich stetig weiterentwickelt und besass im Jahr 1991 insgesamt bereits 13 Häuser. Die verfügbaren Betten haben sich gar auf 1'200 verdoppelt, unter anderem aufgrund der Erweiterung des Portfolios mit grossen Häusern wie in Luzern 1979, sowie der Jugendherberge in Zug im Jahr 1987. Nach der Fusion der Mehrheit der regionalen Vereine zum Verein Schweizer Jugendherbergen und der Übernahme derer Immobilien im Jahr 1992 durch die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus konnte die Bilanzsumme um knapp CHF 10'000'000 auf rund CHF 19'533'000 gesteigert werden. Die Stiftung zählte nun 32 Jugendherbergen zu ihrem Portfolio mit rund CHF 2'900 Betten. Die Bilanzsumme hat sich bis ins Jahr 2023 auf rund CHF 94'309'000 erhöht. In derselben Zeitspanne hat sich die Anzahl eigener Häuser zwar leicht reduziert (27 im Jahr 2023); da die Häuser aber durchschnittlich grösser sind als noch im Jahr 1992, verfügen sie über mehr Betten und konnten insgesamt im Jahr 2023 588'000 Logiernächte erzielen.

| | Kreis ZH – Fusion | | Fusion – heute | |
|---------------------------------|-------------------|-----------|----------------|------------|
| | 1974 | 1991 | 1992 | 2023 |
| Anzahl Häuser | 8 | 13 | 32 | 27 |
| Anzahl Betten | 600 | 1'200 | 2'900 | 3'800 |
| Anzahl Logiernächte | 62'000 | 210'000 | 360'000 | 588'000 |
| Bilanzsumme (in CHF) | 1'738'000 | 9'435'000 | 19'533'000 | 94'309'000 |
| Pachtzinsvertrag (in CHF) | 193'000 | 1'617'000 | 1'472'000 | 9'193'000 |
| Ordentlicher Unterhalt (in CHF) | 125'000 | 488'000 | 319'000 | 1'627'000 |

Fusion

Jubiläum

Am 11. Mai 2023 ging in der Jugendherberge Fällanden das grosse Fest zum 50-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus über die Bühne. Den Anlass haben wir unseren langjährigen Partner*innen gewidmet. Ohne sie wäre die Stiftung nicht das, was sie heute ist. Es wurde gratuliert, gefeiert, gelacht, in Erinnerungen geschwelgt – und optimistisch in die Zukunft geblickt.



03 Das hat die Stiftung 2023 bewegt

Langfristig wirtschaftlich

«Wir wollen eine grösstmögliche Wirtschaftlichkeit unter Berücksichtigung unserer Werte und Ziele erreichen.»

Auszug aus der Strategie 2024–2027

Ein zentraler Faktor für die finanzielle Stabilität der Stiftung ist das sorgfältig ausgearbeitete Kostenmietmodell zwischen der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus und den Schweizer Jugendherbergen. Dieses steuert unter anderem die gezielte Verwendung des Mietzinses für Unterhaltsarbeiten und periodische Renovierungen der Jugendherbergen. Damit wird sichergestellt, dass das Immobilienportfolio kontinuierlich in einem optimalen Zustand bleibt. So wurde im Jahr 2023 ein Mietzinsertrag von CHF 9'193'000 erzielt.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit zwischen den Schweizer Jugendherbergen und der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus insbesondere bei den baulichen Massnahmen kann nicht nur der Zustand der Gebäude erhalten, sondern es können auch Optimierungen im Betriebsergebnis realisiert werden. Diese ganzheitliche Herangehensweise garantiert den gezielten Einsatz der finanziellen Mittel und sichert die langfristige Wirtschaftlichkeit beider Organisationen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt CHF 1'627'000 in den ordentlichen Unterhalt der Häuser investiert.

Insbesondere neue Projekte sind wirtschaftlich herausfordernd. Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus ist auf die zahlreichen und langjährigen Partnerschaften angewiesen, insbesondere mit der öffentlichen Hand. Es sind diese Partnerschaften, welche die Umsetzung komplexer Projekte ermöglichen und dabei die Interessen aller involvierten Parteien berücksichtigen und Mehrwerte für die Gäste der Jugendherbergen und der ganzen Region schaffen. Dies trägt zur nachhaltigen Wertschöpfung der Destination bei und fördert die finanzielle Stabilität der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus.

Höchste Umweltkriterien

«Wir wollen beim Umwelt- und Klimaschutz weiterhin eine weitreichende Vorreiterrolle mit Vorbildwirkung einnehmen.»

Auszug aus der Strategie 2024–2027

Der Winter 2022/23 war geprägt von einer drohenden Energiemangellage. Dank frühzeitigem Handeln und dem Einbezug von externen Expert*innen ist es gelungen, für die Jugendherbergen wirksame Energiesparmassnahmen auszuarbeiten und den Energieverbrauch wesentlich zu reduzieren.

Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus setzt sich seit Mitte der Neunzigerjahre konsequent für Umweltaspekte ein und ergreift unter anderem umfassende Massnahmen zur Verminderung des Verbrauches von Wärme, Strom und Wasser. Mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) wurde eine verbindliche Zielvereinbarung für die Senkung der CO₂-Emissionen getroffen. Diese Ziele wurden permanent bei Weitem übertroffen. So konnte der CO₂-Ausstoss für Raumwärme im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2000 um 67.7 % reduziert werden, und der verbindliche Sollwert für das Jahr 2023 von 14.4 Tonnen CO₂ pro Quadratmeter wurde mit 10.9 Tonnen wesentlich unterschritten. Trotz kontinuierlichen Standardverbesserungen konnten auch Wasser- und Stromverbrauch gesenkt werden.

Der Klimafonds der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus wird sowohl durch die Erträge der Photovoltaikanlagen in Bern, Fällanden, Saas-Fee und St. Moritz gespiesen als auch durch einen freiwilligen Klimaschutzbeitrag von Gästen. Im Jahr 2023 haben 57 % aller Gäste diesen freiwilligen Klimaschutzbeitrag geleistet. Aus dem Klimafonds können wiederum Projekte finanziert werden, um mit energetischen Sanierungen die Energieeffizienz der Jugendherbergen weiter zu steigern.

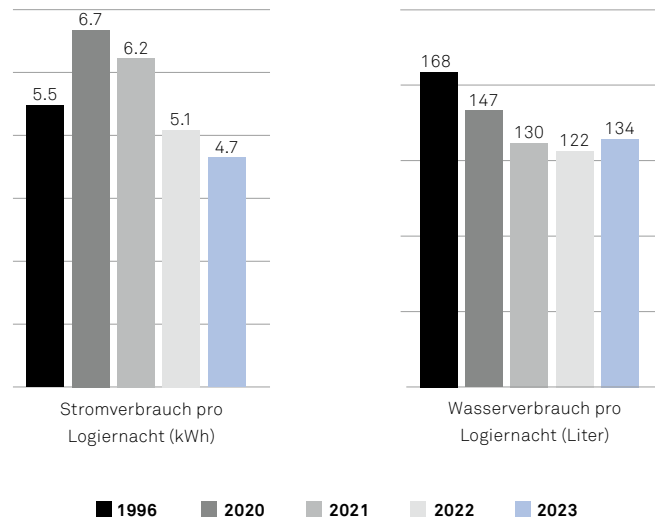
Interview zu den energetischen Massnahmen mit Nicolas Witschi, Hostel Manager Crans-Montana



Wie hast du die Energiemangellage als Hostel Manager empfunden?

In eine Situation zu geraten, wo es möglicherweise nicht genügend Energie gibt, ist schon ungewöhnlich. Es war aber sehr interessant für mich, den Energieverbrauch und die -kosten in der Jugendherberge Crans-Montana zu analysieren. Ich empfand es als spannende Herausforderung, den Verbrauch zu optimieren und wo möglich zu reduzieren. Dies immer mit der Bedingung, dass der Komfort meiner Gäste nicht beeinträchtigt wird.

Insbesondere im Bereich der Heizung gab es Optimierungspotenzial. In den Zimmern, auf den Gängen, in Nebenräumen und den öffentlichen Toiletten haben wir die Temperatur leicht reduziert. Keine Veränderung gab es in den Gemeinschaftsräumen wie Restaurant, Lobby oder dem Aufenthaltsraum.

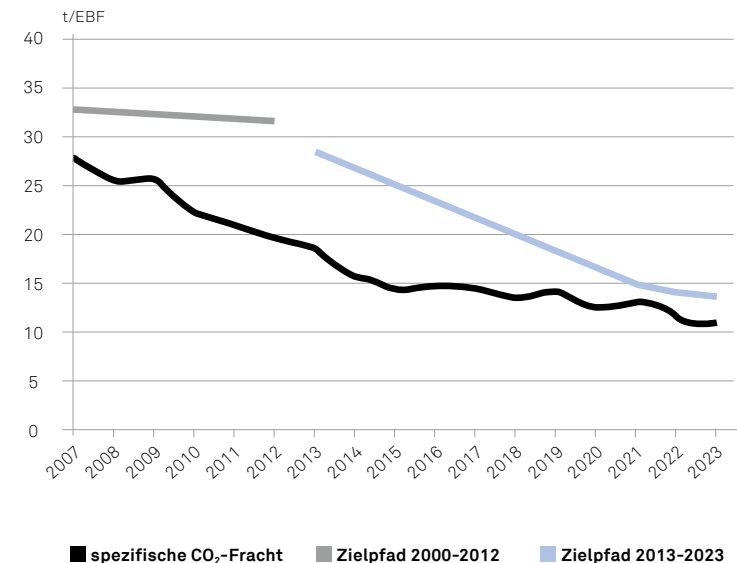


Wie war die Reaktion der Gäste auf die eingeführten Massnahmen?

Die Gäste hatten volles Verständnis für die Massnahmen. Wir haben sie aktiv für die Energiemangellage sensibilisiert. Ausserdem informierten wir sie, dass sie bei Bedarf die Heizung in den Schlafzimmern selbst regulieren können. Da wir glücklicherweise über alte Radiatoren verfügen, die mit den Danfoss-Ventilen individuell gesteuert werden können, funktionierte das wunderbar.

Was nimmst du mit aus dem letzten Winter?

Wir versuchen generell in allen Bereichen des Betriebes sparsam mit der Energie umzugehen. Die hohen Energiekosten haben uns zusätzlich motiviert, unseren Energieverbrauch zu reduzieren. Ich persönlich nehme diesen Umstand als Chance, um weiterhin in der ganzen Haustechnik nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.



Gemeinsam Mehrwerte schaffen

«Wir wollen Reisen, insbesondere für Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten, erschwinglich machen.»

Auszug aus der Strategie 2024–2027

So unterschiedlich die Jugendherbergen auch sind, die Bauprojekte haben eines gemeinsam: Sie basieren auf der Zusammenarbeit mit besonderen Partner*innen. Ziel ist stets die Erhaltung des günstigen und nachhaltigen Jugend- und Familientourismus. Bei einigen Hostels ist die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus nicht Eigentümerin, sondern Mieterin der Liegenschaft. Die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand hat für die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus und die Schweizer Jugendherbergen eine grosse Tradition. Sie findet ihre aktuelle Fortsetzung in gemeinsamen Lösungen für den Tourismus, die über den reinen Jugendherbergsbetrieb hinausgehen.

Seit 2013 und dem Start des Projektes für hindernisfreie Jugendherbergen mit der Stiftung Denk an mich, engagiert sich die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus besonders im Bereich des hindernisfreien Reisens. Das Projekt hatte den Anspruch des Vorbildcharakters und entstanden ist daraus der Förderverein Barrierefreie Schweiz mit dem Projekt OK:GO. Mit diesem Innotourprojekt wurden bereits mehr als 1000 touristische Angebote auf ihre Zugänglichkeit geprüft und die entsprechenden Informationen stehen allen Menschen mit Behinderungen als Reisehilfe zur Verfügung. Die Idee wurde 2022 mit der Gründung des Vereins Sitios über den Tourismus hinaus ausgeweitet. Dieses Projekt wird vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB unterstützt.

Aktuelle Projekte

Im Eigentum

Montreux

Rund sechs Monate hat die letzte Etappe der Umbauarbeiten in der für die Region bedeutenden und seit 1950 bestehenden Jugendherberge Montreux gedauert. Nun begeistert das nur wenige Meter vom Ufer des Genfersees entfernte Hostel die Gäste im neuen Look. Der grösste bauliche Eingriff erfolgte im Erdgeschoss, wo die Räumlichkeiten der Küche mit dem Essbereich getauscht wurden. Das neue Restaurant mit den grossen Fenstern, welche für optimale Lichtdurchflutung und ein gemütliches Ambiente sorgen, bildet das neue Herzstück. Ausserdem wurde das Restaurant mit einem direkten Zugang zur neuen Aussenterrasse mit gemütlichen Sitzgelegenheiten und Blick auf den See ergänzt.



Genf

Genf ist für die Schweizer Jugendherbergen ein enorm wichtiger Standort. Das Resultat eines Projektwettbewerbes für eine Jugendherberge im Areal von städtischen Sportanlagen konnte weiterentwickelt werden. Die Stadt Genf erhält mit der Jugendherberge das für den Sport dringend erforderliche günstige Bettenangebot für den Trainingsbetrieb, die Jugendherbergen können die gewichtige Lücke im Netzwerk schliessen. Inzwischen konnte der Baurechtsvertrag unterzeichnet werden und die Baubewilligung wurde erteilt. Damit können die Planungsarbeiten intensiv vorangetrieben werden, sodass der Baubeginn im zweiten Quartal 2024 erfolgen kann.



Luzern

In Luzern haben sich die Schweizer Jugendherbergen und das Verkehrshaus der Schweiz zu einem einzigartigen Projekt zusammengeschlossen. Das Bürogebäude des Verkehrshauses an der Lidostrasse soll zu einer Jugendherberge mit rund 230 Betten umgenutzt werden. Gäste aus dem In- und Ausland profitieren von einer modernen Jugendherberge an einem einmaligen Standort mit grossartigem Blick auf den Vierwaldstättersee und die Berge der Zentralschweiz. Das Verkehrshaus wird für Mehrtagesbesucher*innen und Konferenzen attraktiver und auch die Stadt Luzern erfährt eine Aufwertung; sowohl in Bezug auf den Stadtraum rund um das «Lido» als auch hinsichtlich der Beherbergungssituation im Tiefpreissegment. Im Berichtsjahr lief der Prozess betreffend die erforderlichen Zonenanpassungen.



Pontresina

Bereits seit 1980 mietet die Stiftung eine Jugendherberge mit integriertem Langlaufzentrum und weiteren Nutzungen der Gemeinde Pontresina. Nun soll an dem attraktiven Standort am Bahnhof eine Jugendherberge mit 160 Betten, einem öffentlichen Restaurant, einem Sportzentrum, Shops und einer Boulderhalle entstehen. Sie soll den Ausgangspunkt für ein erweitertes Angebot der Sportarena bilden. Nach umfassenden Vorabklärungen und Machbarkeitsstudien wurde im Berichtsjahr ein Wettbewerb gestartet. Dieser erfolgt im Rahmen einer Gesamt-

planung des Bahnhofareals, welches Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist. In engster Zusammenarbeit der Gemeinde, der Rhätischen Bahn und der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus sollen die verschiedenen Entwicklungsgebiete bestmöglich aufeinander abgestimmt werden.



Mietobjekte

Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus ergänzt das Netzwerk der Eigenheime permanent mit einer Vielzahl von Mietobjekten, welche in engster Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden entwickelt werden. Während die Gemeinden die Infrastruktur zur Verfügung stellen, tragen die Schweizer Jugendherbergen das Betriebsrisiko.

Martigny

Im Jahr 2022 ist die Stadt Martigny mit dem Wunsch nach einer Realisierung einer Jugendherberge im historischen «Bâtiment de l'Horloge» an die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus herangetreten. Die Realisierung der Jugendherberge mit rund 50 Betten wurde bereits begonnen, finanziert durch den inzwischen leider verstorbenen Mäzen Léonard Gianadda. Nach umfassenden Renovations- und Umbauarbeiten wird das denkmalgeschützte Objekt im Frühling 2025 eröffnet.



Biel

Ganz ähnlich verhält es sich in Biel, wo die Stadt auf der Suche nach einer neuen Nutzung für das «Zollhaus» bei der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus angeklopft hat. Inzwischen hat die Stadt Biel einen Planungskredit für die Sanierungsmassnahmen der Liegenschaft genehmigt. Es soll ebenfalls eine kleine, attraktive Jugendherberge entstehen, welche den Gästen nach einem umfassenden Umbau zur Verfügung stehen soll.

04 Organisation

Stifter

Die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus, Zürich, ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB und wurde 1973 errichtet. Damaliger Stifter war der Verein für Jugendherbergen Zürich, Mitglied des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen. Dieser ist durch Fusion am 1. Januar 1992 im Verein Schweizer Jugendherbergen aufgegangen.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt, auf gemeinnütziger Grundlage den Sozialtourismus und eine sinnvolle Freizeitgestaltung auf gesamtschweizerischer Ebene zu fördern.

Der Zweck wird erreicht durch

- den Bau und die Einrichtung von Herbergen für Jugendliche, Jugendgruppen, Schulen und Familien,
- die Förderung des Jugend- und Familienreisens,
- die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen der Freizeitgestaltung und des Jugend- und Sozialtourismus.

Gleichartige Bemühungen sollen koordiniert und gefördert werden. Insbesondere sind das Interesse und die Unterstützung durch die Öffentlichkeit für die Aufgaben der Stiftung zu gewinnen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Leitungsorgan und besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Stiftungsratspräsident, Stiftungsratsvizepräsident und drei weitere Stiftungsratsmitglieder wurden durch den Stifter gewählt. Seither konstituiert sich der Stiftungsrat selbst. Ihm obliegt die Oberleitung der Stiftung und er definiert damit die strategische Ausrichtung und überprüft die operative Umsetzung.

Grundsätzlich erfolgt die Arbeit des Stiftungsrates freiwillig und ehrenamtlich und wird nicht entschädigt. Leistet die Präsidentin oder ein Mitglied des Stiftungsrates innerhalb eines Kalenderjahres mehr als 100 Stunden ehren-

amtliche Arbeit, so besteht das Recht auf eine Entschädigung. Im Jahr 2023 haben die Präsidentin und die Stiftungsratsmitglieder 327 Stunden Arbeit ausgewiesen (Vorjahr 400). Die Präsidentin hat eine Entschädigung in Form von Honoraren und Spesen in der Höhe von CHF 4'616 (Vorjahr CHF 7'218) erhalten.

An der Sitzung vom 22. September 2023 wurde Nico Züllig einstimmig in den Stiftungsrat gewählt. Der Stiftungsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2023 (Amtsperiode 2022–2025) wie folgt zusammen: Thomas Abegg (vom 16.4.2010 bis 30.9.2023), Corinne Denzler (vom 13.3.2015 bis 30.9.2023), Mathias Gallo (seit 29.11.2019), Gian Marco Juon (seit 7.3.2020), Thomas Kulcsár (seit 16.6.2018), Corinne Michel-Abegg (seit 27.11.2015), Frank Reutlinger (seit 23.11.2018), Andreas Wyss (seit 25.9.2021), Yves Schneuwly (seit 23.9.2022), Rahel Spiess (seit 11.6.2016), Stephanie Tauber Gomez (seit 23.9.2022) und Nico Züllig (seit 22.9.2023). Rahel Spiess als Präsidentin und Thomas Abegg (bis 30.9.2023) sowie Andreas Wyss (ab 1.10.2023) als Vizepräsidenten bildeten das Präsidium.

Ehrenmitglied

Der langjährige Präsident Pierre Martin ist Ehrenmitglied der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus.

CEO

René Dobler, CEO seit 1. Mai 1999, führt das operative Geschäft und ist dabei für die Umsetzung der unternehmerischen Inhalte verantwortlich. Ihm stehen sämtliche Befugnisse zu, welche nicht ausdrücklich von Gesetz, Statuten oder vom Stiftungsrat erlassenen Reglementen einem anderen Organ übertragen sind.



Stand Mai 2023

Hinten v. l. n. r. Corinne Denzler, Andreas Wyss, Gian Marco Juon, Thomas Abegg

Mitte v. l. n. r. Corinne Michel-Abegg, Mathias Gallo, Stephanie Tauber Gomez, Yves Schneuwly

Vorne v. l. n. r. Rahel Spiess, Präsidentin, Frank Reutlinger, Thomas Kulcsár



Mitarbeitende

Aldo Buffoni, 2010 bis 2023

Hans-Urs Häfeli, Stv. CEO, seit 1996

Ralph Nicotera, seit 2009

Patrick Rothlin, seit 2023

Petra Schibler, seit 2013

Matthias Spörri, seit 2007

Hinten v. l. n. r. M. Spörri, P. Schibler, R. Nicotera

Vorne v. l. n. r. H-U. Häfeli, P. Rothlin, R. Dobler

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle wurde Von Graffenried AG Treuhand, Bern, anlässlich der Sitzung vom 8. April 2022 für ein weiteres Jahr gewählt.

05 Jahresrechnung

| Bilanz | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|
| per 31. Dezember | | 2023 | | 2022 | |
| | Erläuterungen im Anhang | in CHF | in % | in CHF | in % |
| Aktiven | | | | | |
| Umlaufvermögen | | | | | |
| Flüssige Mittel | | 6'504'657.24 | 6.9 | 10'107'274.93 | 10.3 |
| Kurzfristige Geldanlagen | 1 | 11'000'000.00 | 11.7 | 0.00 | 0.0 |
| Wertschriften | 2 | 280'472.00 | 0.3 | 265'055.50 | 0.3 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3 | 14'557.30 | 0.0 | 2'241'034.32 | 2.3 |
| Übrige Forderungen | 4 | 372'903.73 | 0.4 | 273'483.25 | 0.3 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 211'940.75 | 0.2 | 88'257.80 | 0.1 |
| Umlaufvermögen | | 18'384'531.02 | 19.5 | 12'975'105.80 | 13.2 |
| Anlagevermögen | | | | | |
| Mobile Sachanlagen | 5 | 1.00 | 0.0 | 1.00 | 0.0 |
| Immobilien Sachanlagen | 6 | 75'842'008.55 | 80.4 | 77'943'613.70 | 79.3 |
| Finanzanlagen | 7 | 82'201.30 | 0.1 | 7'327'427.38 | 7.5 |
| Freies Anlagevermögen | | 75'924'210.85 | 80.5 | 85'271'042.08 | 86.8 |
| Aktiven | | 94'308'741.87 | 100.0 | 98'246'147.88 | 100.0 |

| Bilanz | | | | | |
|---|----------------------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|
| Bilanz per 31. Dezember | | 2023 | | 2022 | |
| | Erläuterungen im Anhang | in CHF | in % | in CHF | in % |
| Passiven | | | | | |
| Fremdkapital | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 8 | 595'010.20 | 0.6 | 876'409.10 | 0.9 |
| Übrige Verbindlichkeiten | | 1'040.00 | 0.0 | 1'040.00 | 0.0 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 9 | 249'575.60 | 0.3 | 707'013.50 | 0.7 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | 845'625.80 | 0.9 | 1'584'462.60 | 1.6 |
| Darlehen | 10 | 3'368'152.05 | 3.6 | 3'785'152.05 | 3.9 |
| Hypotheken unverzinslich Stadt Zürich | | 3'000'000.00 | 3.2 | 3'000'000.00 | 3.1 |
| Hypotheken von Dritten | | 50'335'801.45 | 53.4 | 52'795'953.45 | 53.7 |
| Hypotheken | | 53'335'801.45 | 56.6 | 55'795'953.45 | 56.8 |
| Langfristiges Fremdkapital | | 56'703'953.50 | 60.1 | 59'581'105.50 | 60.6 |
| Fremdkapital | | 57'549'579.30 | 61.0 | 61'165'568.10 | 62.3 |
| Zweckgebundenes Fondskapital | | | | | |
| Zweckgebundener Erneuerungsfonds Zürich | | 830'200.92 | 0.9 | 830'200.92 | 0.8 |
| Zweckgebundener Fonds für Klimaprojekte | | 234'690.69 | 0.2 | 258'867.54 | 0.3 |
| Zweckgebundenes Fondskapital | | 1'064'891.61 | 1.1 | 1'089'068.46 | 1.1 |
| Organisationskapital | | | | | |
| Reservefonds | | 707'000.00 | 0.7 | 707'000.00 | 0.7 |
| Allgemeiner Erneuerungs- und Unterhaltsfonds | | 33'835'737.50 | 35.9 | 34'155'737.50 | 34.8 |
| Einbezahltes Kapital | | 10'000.00 | 0.0 | 10'000.00 | 0.0 |
| Erarbeitetes freies Kapital | | 1'141'533.46 | 1.2 | 1'118'773.82 | 1.1 |
| Organisationskapital | | 35'694'270.96 | 37.8 | 35'991'511.32 | 36.6 |
| Passiven | | 94'308'741.87 | 100.0 | 98'246'147.88 | 100.0 |

| Betriebsrechnung | | | | | |
|--|----------------------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------|
| vom 1. Januar bis 31. Dezember | | 2023 | | 2022 | |
| | Erläuterungen im Anhang | in CHF | in % | in CHF | in % |
| Betriebsertrag | | | | | |
| Pacht- und Mietzinsertrag | 11 | 9'192'872.35 | 91.9 | 9'551'281.30 | 98.1 |
| Beiträge | 12 | 785'500.25 | 7.9 | 153'120.95 | 1.6 |
| Warenertag | | 27'666.20 | 0.3 | 26'693.55 | 0.3 |
| Übriger Betriebsertrag | | 0.00 | 0.0 | 3'265.27 | 0.0 |
| Betriebsertrag | | 10'006'038.80 | 100.0 | 9'734'361.07 | 100.0 |
| Betriebsaufwand | | | | | |
| Personalaufwand | 13 | -823'109.65 | -8.2 | -823'077.00 | -8.5 |
| Abschreibungen | 6 | -2'575'545.80 | -25.7 | -2'620'052.65 | -26.9 |
| Raumaufwand | | -1'657'410.40 | -16.6 | -1'576'620.20 | -16.2 |
| Unterhalt, Reparaturen und Ersatz | | -3'987'268.31 | -39.8 | -2'134'666.21 | -21.9 |
| Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren | | -197'161.40 | -2.0 | -111'434.83 | -1.1 |
| Verwaltungs-, Rechts- und Informatik- aufwand | | -213'614.40 | -2.1 | -197'252.75 | -2.0 |
| Diverser Betriebsaufwand | | -279'595.40 | -2.8 | -103'531.00 | -1.1 |
| Übriger Betriebsaufwand | | -6'335'049.91 | -63.3 | -4'123'504.99 | -42.4 |
| Betriebsaufwand | | -9'733'705.36 | -97.3 | -7'566'634.64 | -77.7 |
| Betriebsaufwand | | 272'333.44 | 2.7 | 2'167'726.43 | 22.3 |

| Betriebsrechnung | | | | | |
|--|----------------------------|--------------------|-------------|---------------------|-------------|
| vom 1. Januar bis 31. Dezember | | 2023 | | 2022 | |
| | Erläuterungen im Anhang | in CHF | in % | in CHF | in % |
| Erfolg aus Abgängen Sachanlagevermögen | | 0.00 | 0.0 | 0.00 | 0.0 |
| Finanzaufwand | | -688'643.32 | -6.9 | -703'367.81 | -7.2 |
| Finanzertrag | | 94'892.67 | 0.9 | 18'876.49 | 0.2 |
| Finanzergebnis | | -593'750.65 | -5.9 | -684'491.32 | -7.0 |
| Jahresergebnis ohne Fondsergebnis | | -321'417.21 | -3.2 | 1'483'235.11 | 15.2 |
| Zuweisung | | -691'707.05 | -6.9 | -108'941.20 | -1.1 |
| Verwendung | | 715'883.90 | 7.2 | 88'610.10 | 0.9 |
| Fondsergebnis zweckgebunden | | 24'176.85 | 0.2 | -20'331.10 | -0.2 |
| Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital | | -297'240.36 | -3.0 | 1'462'904.01 | 15.0 |
| Wertberichtigung Sachanlagen aus freien Fonds | | 0.00 | 0.0 | 0.00 | 0.0 |
| Zuweisung Freie Fonds | 14 | -1'450'000.00 | -14.5 | -1'900'000.00 | -19.5 |
| Verwendung Freie Fonds | 15 | 1'770'000.00 | 17.7 | 500'000.00 | 5.1 |
| Zuweisung Erarbeitetes freies Kapital | | -22'759.64 | -0.2 | -62'904.01 | -0.6 |
| Jahresergebnis | | 0.00 | 0.0 | 0.00 | 0.0 |

| Mittelflussrechnung | | |
|--|----------------------|----------------------|
| vom 1. Januar bis 31. Dezember | 2023 | 2022 |
| | in CHF | in CHF |
| Zuweisung/Entnahme Erarbeitetes freies Kapital | 22'759.64 | 62'904.01 |
| Abschreibungen | 2'575'545.80 | 2'620'052.65 |
| Umbuchung Baukonti in Unterhalt | 2'826'039.20 | 837'844.75 |
| Entnahme Allgemeiner Erneuerungs- und Unterhaltsfonds | -1'770'000.00 | -500'000.00 |
| Entnahme Zweckgebundener Klimafonds | -124'383.90 | -88'610.10 |
| Zuweisung Allgemeiner Erneuerungs- und Unterhaltsfonds | 1'450'000.00 | 1'900'000.00 |
| Zuweisung Zweckgebundener Klimafonds | 100'207.05 | 108'941.20 |
| Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2'226'477.02 | -2'231'054.07 |
| Zu-/Abnahme übrige Forderungen | -99'420.48 | -5'588.71 |
| Zu-/Abnahme aktiver Rechnungsabgrenzungen | -123'682.95 | 28'151.70 |
| Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -281'398.90 | 571'268.20 |
| Zu-/Abnahme übriger Verbindlichkeiten | 0.00 | 30.00 |
| Zu-/Abnahme passiver Rechnungsabgrenzungen | -457'437.90 | 420'131.00 |
| Mittelfluss aus Geschäftstätigkeit | 6'344'704.58 | 3'724'070.63 |
| Kauf Anteilscheine | 0.00 | -500.00 |
| Einlage Mietzinsdepot Pontresina | -51'352.20 | -29'949.10 |
| Investitionen in Liegenschaften | -3'299'979.85 | -913'081.80 |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | -3'351'332.05 | -943'530.90 |
| Erhöhung Hypotheken und Darlehen | 500'000.00 | 0.00 |
| Rückzahlung Hypotheken und Darlehen | -3'377'152.00 | -3'496'752.00 |
| Devestition Darlehen Nahestehende | 7'296'578.28 | 0.00 |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | 4'419'426.28 | -3'496'752.00 |
| Veränderung flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen und Wertschriften | 7'412'798.81 | -716'212.27 |
| Bestand flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen und Wertschriften per 1. Jan. | 10'372'330.43 | 11'088'542.70 |
| Bestand flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen und Wertschriften per 31. Dez. | 17'785'129.24 | 10'372'330.43 |
| Veränderung flüssige Mittel, kurzfristige Geldanlagen und Wertschriften | 7'412'798.81 | -716'212.27 |

| Rechnung über die Veränderung des Kapitals | | | | | |
|---|--------------------------------------|---------------------------|--|----------------------------|----------------------------------|
| Vorjahr 2022 | Anfangsbestand 01.01.2022 | Zuweisung 2022 | Interne Fondstransfers 2022 | Verwendung 2022 | Endbestand 31.12.2022 |
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Mittel aus zweckgebundenem Fondskapital | | | | | |
| Erneuerungsfonds Zürich | 830'200.92 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 830'200.92 |
| Fonds für Klimaprojekte | 238'536.44 | 108'941.20 | 0.00 | -88'610.10 | 258'867.54 |
| Zweckgebundenes Fondskapital | 1'068'737.36 | 108'941.20 | 0.00 | -88'610.10 | 1'089'068.46 |
| Mittel aus Eigenfinanzierung | | | | | |
| Reservefonds | 707'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 707'000.00 |
| Erneuerungs- und Unterhaltsfonds | 32'755'737.50 | 0.00 | 1'900'000.00 | -500'000.00 | 34'155'737.50 |
| Einbezahltes Kapital | 10'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 10'000.00 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 1'055'869.81 | 0.00 | 62'904.01 | 0.00 | 1'118'773.82 |
| Jahresergebnis | 0.00 | 1'462'904.01 | -1'462'904.01 | 0.00 | 0.00 |
| Organisationskapital | 34'528'607.31 | 1'462'904.01 | 500'000.00 | -500'000.00 | 35'991'511.32 |

| Rechnung über die Veränderung des Kapitals | | | | | |
|---|--------------------------------------|---------------------------|--|----------------------------|----------------------------------|
| Berichtsjahr 2023 | Anfangsbestand 01.01.2023 | Zuweisung 2023 | Interne Fondstransfers 2023 | Verwendung 2023 | Endbestand 31.12.2023 |
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Mittel aus zweckgebundenem Fondskapital | | | | | |
| Erneuerungsfonds Zürich | 830'200.92 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 830'200.92 |
| Fonds für Klimaprojekte | 258'867.54 | 100'207.05 | 0.00 | -124'383.90 | 234'690.69 |
| Zweckgebundenes Fondskapital | 1'089'068.46 | 100'207.05 | 0.00 | -124'383.90 | 1'064'891.61 |
| Mittel aus Eigenfinanzierung | | | | | |
| Reservefonds | 707'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 707'000.00 |
| Erneuerungs- und Unterhaltsfonds | 34'155'737.50 | 0.00 | 1'450'000.00 | -1'770'000.00 | 33'835'737.50 |
| Einbezahltes Kapital | 10'000.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 10'000.00 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 1'118'773.82 | 0.00 | 22'759.64 | 0.00 | 1'141'533.46 |
| Jahresergebnis | 0.00 | 0.00 | 297'240.36 | -297'240.36 | 0.00 |
| Organisationskapital | 35'991'511.32 | 0.00 | 1'770'000.00 | -297'240.36 | 35'694'270.96 |

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Nahestehende Personen

Als nahestehende Personen gelten die Schweizer Jugendherbergen und die Stiftung für Jugendherbergen in der Schweiz. Alle wesentlichen Transaktionen werden im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt.

Mit den Stiftungsräten der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus, den Mitgliedern des Vorstandes der Schweizer Jugendherbergen und den Stiftungsräten der Stiftung für Jugendherbergen in der Schweiz bestehen keinerlei Auftragsverhältnisse.

Bewertungsgrundsätze

Sofern nichts anderes erwähnt, werden Aktiven und Passiven zu Nominalwerten, abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen, bilanziert.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zu tatsächlichen Werten bilanziert.

Sachanlagen

Die Liegenschaften werden zu historischen Anschaffungswerten, jedoch maximal zu Gebäudeversicherungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen von linear 2% pro Jahr bilanziert. Erstausrüstungen der Liegenschaften werden unter den Anlagekosten der Liegenschaften bilanziert, jedoch im Anschaffungsjahr zu 100% wertberichtigt. Unterhalt und Ersatz von mobilen Sachanlagen werden über die Erfolgsrechnung abgebucht.

Baubeiträge

Baubeiträge werden im Zeitpunkt der Aktivierung der Anlagekosten als Wertberichtigung derselben verbucht.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Kurzfristige Geldanlagen

Die kurzfristigen Geldanlagen beinhalten Festgeldanlagen mit einer Fälligkeit innerhalb von zwölf Monaten in der Höhe von CHF 11'000'000 (Vorjahr CHF 0).

2. Wertschriften

Die Wertschriften sind zum aktuellen Wert per Bilanzstichtag von CHF 280'472 (Vorjahr CHF 265'056) bilanziert.

3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen gegenüber Nahestehenden beinhalten Guthaben aus Forderungen gegenüber der Stiftung für Jugendherbergen in der Schweiz und den Schweizer Jugendherbergen in der Höhe von CHF 14'557 (Vorjahr CHF 2'241'034).

4. Übrige Forderungen

In den übrigen Forderungen sind CHF 93'031 (Vorjahr CHF 99'676) getätigte Vorsteuerkürzungen aus gemischter Verwendung von Liegenschaften enthalten.

Im Weiteren sind CHF 292'742 (Vorjahr CHF 151'713) Vorauszahlungen an Lieferanten enthalten. Lieferantenrechnungen, welche die Berichtsperiode des Folgejahres betreffen, wurden in der aktuellen Berichtsperiode bezahlt.

5. Mobile Sachanlagen

| Vorjahr 2022 | Anfangsbestand 01.01.2022 | Zugänge 2022 | Abgänge 2022 | Fonds- veränderung 2022 | Endbestand 31.12.2022 |
|----------------------|------------------------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Anschaffungswerte | 1.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 1.00 |
| Einrichtungen | 1.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 1.00 |

| Berichtsjahr 2023 | Anfangsbestand 01.01.2023 | Zugänge 2023 | Abgänge 2023 | Fonds- veränderung 2023 | Endbestand 31.12.2023 |
|----------------------|------------------------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|--------------------------|
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Anschaffungswerte | 1.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 1.00 |
| Einrichtungen | 1.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 1.00 |

6. Immobile Sachanlagen

| Vorjahr 2022 | Anfangsbestand 01.01.2022 | Zugänge 2022 | Abgänge 2022 | Fonds- veränderung 2022 | Endbestand 31.12.2022 |
|-------------------------------|------------------------------|----------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------------|
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Anschaffungswerte | 147'514'495.80 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 147'514'495.80 |
| Wertberichtigung aus Fonds | -5'300'149.80 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | -5'300'149.80 |
| Abschreibungen | -60'115'829.95 | -2'575'545.80 | 0.00 | 0.00 | -62'691'375.75 |
| Baubeiträge | -4'101'634.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | -4'101'634.00 |
| Landwerte | 2'385'558.75 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 2'385'558.75 |
| Liegenschaften | 80'382'440.80 | -2'575'545.80 | 0.00 | 0.00 | 77'806'895.00 |
| Anschaffungswerte | 890'138.40 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 890'138.40 |
| Abschreibungen | -845'631.55 | -44'506.85 | 0.00 | 0.00 | -890'138.40 |
| Umbauten | 44'506.85 | -44'506.85 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| Anschaffungswerte | 61'481.65 | 913'081.80 | -837'844.75 | 0.00 | 136'718.70 |
| Baubeiträge | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| Baukonti | 61'481.65 | 913'081.80 | -837'844.75 | 0.00 | 136'718.70 |

| Berichtsjahr 2023 | Anfangsbestand 01.01.2023 | Zugänge 2023 | Abgänge 2023 | Fonds- veränderung 2023 | Endbestand 31.12.2023 |
|----------------------------|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------|--|----------------------------------|
| | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF | in CHF |
| Anschaffungswerte | 147'514'495.80 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 147'514'495.80 |
| Wertberichtigung aus Fonds | -5'300'149.80 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | -5'300'149.80 |
| Abschreibungen | -62'691'375.75 | -2'575'545.80 | 0.00 | 0.00 | -65'266'921.55 |
| Baubeiträge | -4'101'634.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | -4'101'634.00 |
| Landwerte | 2'385'558.75 | 500'000.00 | 0.00 | 0.00 | 2'885'558.75 |
| Liegenschaften | 77'806'895.00 | -2'075'545.80 | 0.00 | 0.00 | 75'731'349.20 |
| Anschaffungswerte | 890'138.40 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 890'138.40 |
| Abschreibungen | -890'138.40 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | -890'138.40 |
| Umbauten | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| Anschaffungswerte | 136'718.70 | 2'799'979.85 | -2'826'039.20 | 0.00 | 110'659.35 |
| Baubeiträge | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| Baukonti | 136'718.70 | 2'799'979.85 | -2'826'039.20 | 0.00 | 110'659.35 |

Die Baukonti werden für laufende und bevorstehende Um- und Neubauten geführt. Die baubezogenen Beiträge werden nach Fertigstellung der Um- und Neubauten durch Wertberichtigungen mit dem Anschaffungswert der Liegenschaften verrechnet.

Im Jahr 2023 wurde für den Umbau der Jugendherberge Montreux der Beitrag der Loterie Romande, Fondation d'aide sociale et culturelle du Canton de Vaud, in der Höhe von CHF 400'000 verwendet.

7. Finanzanlagen

Ein Darlehen gegenüber den Schweizer Jugendherbergen von CHF 7'296'578 wurde im Jahr 2023 von den Schweizer Jugendherbergen vollumfänglich zurückgezahlt.

8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden (den Schweizer Jugendherbergen) in der Höhe von CHF 26'985 (Vorjahr CHF 0) enthalten.

9. Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten im Wesentlichen ausstehende Rechnungen im Zusammenhang mit Unterhaltsarbeiten in den Jugendherbergen Grindelwald und Sils sowie der Ausstellung im Schloss Burgdorf zu den Jubiläen der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus und den Schweizer Jugendherbergen.

10. Darlehen

In den Darlehen sind Darlehen von Nahestehenden (der Stiftung für Jugendherbergen in der Schweiz) in der Höhe von CHF 1'895'000 (Vorjahr CHF 2'090'000) enthalten.

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

11. Pacht- und Mietzinsenertrag

Die Pacht- und Mietzinsen von Nahestehenden in der Höhe von CHF 9'132'841 enthalten die Mietzinsen der Schweizer Jugendherbergen. Im Jahr 2023 wurde kein variabler Mietzinsanteil eingerechnet (Vorjahr CHF 908'929).

12. Beiträge

Es sind zweckgebundene Beiträge in der Höhe von CHF 72'104 (Vorjahr CHF 68'850) aus einem freiwilligen Klimaschutzbeitrag der Übernachtungsgäste der Schweizer Jugendherbergen enthalten. Die Beiträge werden je hälftig an die Stiftung myclimate für die Finanzierung von Klimaschutzprojekten weltweit und an die Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus für Klimaprojekte der Schweizer Jugendherbergen überwiesen.

Zudem ist in den zweckgebundenen Beiträgen ein Beitrag in der Höhe von CHF 400'000 der Loterie Romande, Fondation d'aide sociale et culturelle du Canton de Vaud, für den Umbau der Jugendherberge Montreux enthalten.

Die weiteren zweckgebundenen Beiträge betragen CHF 260'077 (Vorjahr CHF 78'271) und waren mehrheitlich ebenfalls für den Umbau der Jugendherberge Montreux bestimmt.

13. Personalaufwand

Im Jahr 2023 verteilten sich 4.7 Vollzeitpensen (Vorjahr 4.6) auf 6 Festanstellungen (Vorjahr 7).

14. Zuweisung freie Fonds

Die Fondszuweisung beträgt im Jahr 2023 CHF 1'450'000 (Vorjahr CHF 1'900'000).

15. Verwendung freie Fonds

Als Massnahme zur Liquiditätssicherung aufgrund der Covid-19 Pandemie wurden in den Jahren 2020 und 2021 die geplanten Unterhaltsarbeiten reduziert ausgeführt und daraus resultierende Überschüsse dem freien Unterhaltsfonds zugewiesen. Im Jahr 2023 wurden weitere nicht ausgeführte Arbeiten nachgeholt und eine entsprechende Fondsentnahme von CHF 500'000 (Vorjahr CHF 500'000) verbucht.

Weitere Angaben

| Verpfändete Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen | 2023 | 2022 |
|---|------------|------------|
| | in CHF | in CHF |
| Liegenschaften Buchwert | 75'731'349 | 77'806'895 |
| Beanspruchte Kredite | 53'312'001 | 55'795'953 |
| Grundpfandrechte im Eigenbesitz | 3'894'000 | 3'894'000 |
| Grundpfandrechte zur Sicherstellung aus Baurecht | 4'377'426 | 4'377'426 |

| Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellung zugunsten Dritter | 2023 | 2022 |
|---|---------|---------|
| | in CHF | in CHF |
| Mietzession (seco) | 193'800 | 227'100 |
| Bankgarantie (ZKB / Ville de Lausanne) | 140'000 | 140'000 |

| Eventualverbindlichkeiten aus Kantonsbeiträgen | 2023 | 2022 |
|--|-----------|-----------|
| | in CHF | in CHF |
| Republica e Cantone Ticino, Bellinzona | 1'090'000 | 1'090'000 |

| Brandversicherungswerte der Sachanlagen | 2023 | 2022 |
|---|-------------|-------------|
| | in CHF | in CHF |
| Liegenschaften | 198'011'304 | 183'417'887 |
| Einrichtungen (in einer Gemeinschaftspolice mit den Schweizer Jugendherbergen versichert) | 13'323'500 | 13'356'500 |

Angaben zur Pensionskasse

Die Mitarbeitenden der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus sind im Vorsorge-
werk und gemäss dem Vorsorgeplan der Schweizer Jugendherbergen bei der Columna
Sammelstiftung Client Invest, Winterthur, mitversichert. Der Sozialversicherungsauf-
wand für diese Vorsorge beträgt CHF 58'063 (Vorjahr CHF 54'459). Per Bilanzstichtag
bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung.

Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2023 lag bei 122.11 % (Vorjahr 115.49%). Die Stif-
tung hat aus dem Vorsorgeplan keine wirtschaftlichen Ansprüche. Ebenfalls bestehen
keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Kaufvertragsähnliche Verpflichtungen (Miet- und Baurechtsverträge)

Es bestehen verschiedene langfristige Baurechts-, Miet- und Pachtverträge für Liegen-
schaften, welche durch die Schweizer Jugendherbergen betrieben werden, mit unter-
schiedlicher Vertragsdauer und unterschiedlichen Kündigungsmodalitäten. Die Mietver-
träge mit den Schweizer Jugendherbergen sind innerhalb von zwölf Monaten kündbar.

Der Restbetrag der Verpflichtungen berechnet sich jeweils per Ende der festen Ver-
tragsdauer nach dem 31. Dezember 2023 und beläuft sich auf CHF 13'978'306 (Vorjahr
CHF 15'216'512). Verträge, welche bis zum 31. Dezember 2024 auslaufen oder innerhalb
von zwölf Monaten kündbar sind, wurden nicht eingerechnet. Bei vorzeitiger Betriebs-
aufgabe treten bei den Vereinbarungen spezielle Regelungen über die vorzeitige Auflö-
sung oder Heimfall in Kraft.

Entschädigungen an Stiftungsratsmitglieder

Im Jahr 2023 wurden Entschädigungen in Form von Honoraren und Spesen ausschliess-
lich an die Präsidentin des Stiftungsrates in der Höhe von CHF 4'616 (Vorjahr CHF 7'218)
bezahlt.

SCHWEIZERISCHE **STIFTUNG** FÜR **SOZIALTOURISMUS**
FONDATION SUISSE POUR LE **TOURISME SOCIAL**